Umweltschutzaktion in Bernau am 11. 10. 1997

Umweltschutzaktion am 14. Oktober 1997- wir waren dabei!

Oh je, wie red' ich mich nur da wieder raus, dachte ich, als am Donnerstagabend erst 2 Anmeldungen für die Waldpflanzaktion am darauffolgenden Wochenende vorlagen. Doch wie immer verflogen am Samstag alle Zweifel, als 4 blankgeputzte Wohnmobile gefüllt mit 14 hochmotivierten Umweltschützern am Loipenhaus in Bernau einrollten. Lehrreich wie immer führte uns Emil Mutterer vom Forstamt Bernau dann auch in die heutige Aufgabe ein: am Herzogenhorn ganz in der Nähe der Krunkelbachhütte gab es einen kahlen Fleck, den wir mit Ahornbäumen bepflanzen sollten. Ahorn habe gegenüber der Buche den Vorteil, dass er wesentlich resistenter sei und daher in dieser Höhe bevorzugt als Pionierholz (das heisst halt so) eingesetzt werde. Ausserdem mussten wir wesentlich grössere Bäume als in den Vorjahren pflanzen, da in dieser Gegend gefrässige Gemsen hausten. Kurz: anspruchsvollste Pflanzarbeit war gefordert.
Meine als Witz gedachte Bemerkung, wir würden sicher den Wächtenhang am Herzogenhorn bepflanzen, hinterliess vor allem bei Skitouren-Freak Dietrich D. lähmendes Entsetzen in den Gesichtszügen. Vor Ort jedoch waren alle beruhigt, als wir uns an einer skifahrerisch unbedeutenden Kuppe damit abmühten, möglichst tiefe Löcher zu hacken, um den Setzlingen bestmögliche Ueberlebenschancen zu bieten. Beeindruckend war auch die Demonstration von Margrit K. zum Thema "Einsatz der Wiedehupfhacke im senkrechten Grasgelände". Anja und Jan, die beiden jüngsten Teilnehmer beäugten und kommentierten das Geschehen kritisch- dieses Jahr noch vom Rücken der Eltern aus.
Erbseneintopf, Wurscht und Heidelbeerwein -spendiert von Emil Mutterer- mundeten einmal mehr vorzüglich in der gemütlichen Krunkelbachhütte, bildeten aber dieses Mal noch nicht den Abschluss der Aktion. Zum Gedenken an einen Freund, der sonst auch immer dabei war, besuchten wir auf der Heimfahrt durchs Wehraloch die Unglücksstelle von Dieter Endt, wo Dietrich Dühmke und Andreas Wagner diesen Sommer eine Gedenktafel angebracht hatten. Die abschliessende Wehraüberquerung mit Seil, Haken und einigen Paar nasser Socken forderte noch einmal alles und war ganz gewiss auch in Dieters Sinn.

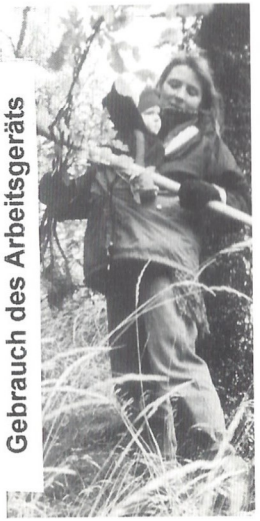
Marc

Männer fürs Grobe in Aktion

„Sind wir komplett?"
(am Sammelplatz in Bernau)

Das erweiterte Familienprogramm wurde gut angenommen.

„Soll das alles zurück in die Erde?"


Sektionsnachwuchsarbeit: Mutter Babsi demonstriert den Gebrauch des Arbeitsgeräts